

9. Hans Gutgenug, der faule Knecht, macht seine Sach' nur halb und schlecht. 10. Wie die Arbeit, so der Lohn.

Ein jeder lern' sein' Lektion,
so wird es wohl im Hause stohn. *Martin Luther.*

Wer ist ein unbrauchbarer Mann?
Der nicht befehlen und auch nicht gehorchen kann.
Wolfgang v. Goethe.

Wißt, wo es keinen Herrn und keinen Diener gibt?
Wo eins dem andern dient, weil eins das andere liebt.
Friedrich Rückert.

2. In Gemeinde und Staat.

78. Rat des Vaters an seinen Sohn.

Du wanderst in die Welt hinaus
auf dir noch fremden Wegen,
doch folgt dir aus dem stillen Haus
der treuesten Liebe Segen.

Ein Ende nahm das leichte Spiel,
es naht der Ernst des Lebens;
behalt im Auge fest dein Ziel,
geh keinen Schritt vergebens.

Nimm auf die Schultern Last und
Müh'
mit frohem Gottvertrauen
und lerne, wirkend spät und früh,
den eignen Herd dir bauen.

Wer sich die Ehre wählt zum
Hort,
den kann kein Schalk verführen;

gerader Weg, gerades Wort
soll dich zum Ziele führen.

Halte hoch den Kopf, was dir auch
droht,
und werde nie zum Knechte;
brich mit dem Armen gern dein Brot
und wahre seine Rechte!

Treib nie mit heil'gen Dingen
Spott
und ehr auch fremden Glauben
und laß dir deinen Herrn und Gott
von keinem Zweifel rauben!

Und nun ein letzter Druck der Hand
und eine letzte Bitte:
bewahr dir treu im fremden Land
des Vaterhauses Sitte.

Julius Sturm.

79. Sawermann.

Dat was in dat Johr 1829 up den Jehann'sdag, dunn satt en Mann in de beipste Trurigheit in 'ne Eschenlauw' in en ganz verkamenen Goren. Dat Gaud, wotau de Goren hürte, was en Pacht-gaud un lagg an de Been tüsschen Anklam un Demmin, un de Mann, de in den kühlen Schatten von de Lauw' satt, was de Pächter — dat heit, hei was't bet dorhen west; denn nu was hei asmeiert, un